

Liebe Halter und Interessenten,

es gibt viele Gründe, sich Agaporniden zu halten. Ihre Farbenpracht, ihre Geschicklichkeit und die arttypischen Verhaltensweisen, gerade im Schwarm, tragen unter anderem zum Reiz der kleinen afrikanischen Papageien bei. Allerdings sind auch Agaporniden durchaus anspruchsvoll und benötigen fachkundige Haltung und Pflege. Dieser Flyer gibt Ihnen grobe Anhaltspunkte, worauf Sie achten sollten. Bitte nutzen Sie weitere Literatur, den Rat erfahrener Züchter und spezialisierter Tierärzte, um Ihren Schützlingen ein artgerechtes und angenehmes Leben zu ermöglichen.

Bitte sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Checkliste für ein Paar:

- Voliere mind. 1,5 m x 1 m x 1 m
- Geeigneter Bodengrund
- Ausreichend Sitzgelegenheiten unterschiedlicher Dicke und Beschaffenheit, auch zum Knabbern
- Geeignete Lichtquelle
- Beschäftigungsmöglichkeiten
- Bademöglichkeit
- Jährliche Kontrolluntersuchung empfohlen
- Literatur über Haltung und Pflege

Fakten – Empfehlungen auf einen Blick

Temperatur	15 – 25 °C, Winter: 10 °C im Schutzhaus nicht dauerhaft unterschreiten
Licht	Tageslicht und/oder hochfrequentes flackerfreies Kunstlicht (UVA + UVB-Strahlung)
Futter	70 % Samen und Sämereien 30 % Grünfutter, Gemüse, Obst
Volierenmaße	Min. 1,5 x 1 x 1 m für 1 Paar, + 50 % der Grundfläche pro weiterem Paar
Voliereneinrichtung	Unterschiedlich beschaffene Naturhölzer als Sitzgelegenheiten, geeigneter Bodengrund, Querstreben oder Geflecht als Volierendraht (nicht verzinkt!), Schutzhaus bei Außenvolierenhaltung
Wasser	Täglich frisch und zur freien Verfügung
Vergesellschaftung	Mindestens paarweise, optimaler Weise Haltung im Schwarm
Vorsicht!	Bei sämtlichem Zubehör mit Ketten, Ösen, Karabinern und Fasermaterialien

Klinik für Vögel und Reptilien

An den Tierkliniken 17| 04103 Leipzig

T 0341 97-38405

F 0341 97-38409

kontakt@vogelklinik.uni-leipzig.de

www.vogelklinik.uni-leipzig.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Klinik für Vögel und Reptilien

Agaporniden/ "Unzertrennlische"

(Schwarz-, Ruß-, Pfirsich-, Rosen-Erdbeerköpfchen)



Vorschlag für eine tiergerechte Haltung

basierend auf der Expertenmeinung
der Arbeitsgruppe Exopet

EXOPET
STUDIE

Wie sollte die Voliere gestaltet sein?

Allgemein: Volieren für Agaporniden sollten eine Größe von 1,5 m x 1 m x 1 m für ein Paar nicht unterschreiten. Pro jedem weiteren Paar sollte die Voliere um 50 % der Grundfläche vergrößert werden. Dennoch ersetzt dies nicht den täglichen Freiflug, der gewährleistet werden sollte, denn Agaporniden sind sehr lebhaft und bewegungsfreudig. Als Vergitterung eignen sich nichtverzinkte Volierendrähte in Querstreben oder als Geflecht. Es sollten ausreichend Sitzgelegenheiten (vorzugsweise berindete Naturhölzer) in unterschiedlicher Höhe, mit verschiedenen Durchmessern und unterschiedlicher Beschaffenheit, vorhanden sein. Eine geeignete Bademöglichkeit wird bei entsprechenden Umgebungstemperaturen gerne genutzt. Die Luftfeuchte sollte nicht unter 60% fallen. Das regelmäßige Anbieten frischer Zweige stellt eine gerne angenommene Beschäftigung dar. Als Bodengrund eignen sich staubfreie Hanfeinstreu, Papier, Buchenholzgranulat o. ä. (Innenvoliere) sowie Sand, Kies, Beton, o. ä. (Außenvoliere).

Innenvoliere: Als Standort sollte ein ruhiger, heller Platz mit direkter Sonneneinstrahlung gewählt werden, welcher sich der Vogel aber auch entziehen können muss.

Außenvoliere: Zusätzlich wird bei Außenvolierenhaltung ein frost- und zugfreies Schutzhaus benötigt. Der Zugang durch Schädner und Wildvögel sollte unterbunden werden und eine doppelte Vergitterung schützt zusätzlich vor Raubtieren.

Eine Überwinterung in der Außenvoliere ist möglich, wenn die Temperatur im Schutzhaus dauerhaft mindestens 10 °C beträgt und die Energiezufuhr über das Futter entsprechend erhöht wird.

Wie viele Tiere sollte ich zusammen halten?

Agaporniden sind Schwarmtiere, die in Afrika in großen Gruppen zusammenleben. Folglich ist die Haltung in einer Gruppe mit ausgeglichenem Geschlechterverhältnis optimal, eine Paarhaltung das vertretbare Minimum. Dabei sollte man ein Männchen und ein Weibchen oder zwei Männchen miteinander halten. Zwei weibliche Tiere sind untereinander häufig unverträglich.

Eine dauerhafte Einzelhaltung eines Agaporniden ist nicht tiergerecht!

Wie ernähre ich meine Agaporniden richtig?

Wichtig ist ein abwechslungsreicher Speiseplan. Beschäftigen Sie Ihre Agaporniden, indem Sie das Futter verteilen oder mittels Spielzeug anbieten.

Fütterungsplan:

70 % Samen, Sämereien (mit wenige fetthaltigen Saaten)

Tagesration: 5 – 10 % des Körpergewichts oder Pellets für Agaporniden (Menge nach Herstellerangaben)

30 % Gemüse, Grünfutter, Obst, Grit, Vitamin- und Mineralgabe (z. B. Korvimin ZVT®)

Täglich frisches Wasser anbieten

Futtermenge: 2 g Sämereien entsprechen ca. 1 Teelöffel. Bei einem Agaporniden mit 55 g sind 2 - 3 Teelöffel pro Tag an Sämereien ausreichend.

Verboten, da schädlich oder giftig:

Alkohol, Tabak, salzhaltige und gewürzte Speisen, Koffein, zucker- oder fettreiche Lebensmittel (z. B. Schokolade, Käse etc.), Erdnüsse, roher Kohl, Avocados

Worauf muss ich besonders achten?

Die Tiere sollten täglich auf ihre Gesundheit überprüft und die Voliere regelmäßig von Futterresten und Kot befreit werden. Wenn möglich, sollten wöchentliche Gewichtskontrollen erfolgen. Für neu aufgenommene Tiere empfehlen sich eine Eingangsuntersuchung bei einem spezialisierten Tierarzt und eine mehrwöchige Quarantäne. Eine mindestens einmal jährliche Kontrolluntersuchung ist empfehlenswert.

Manches Volierenzubehör/-spielzeug kann durch Beknabbern und Abschlucken oder durch Hängenbleiben bzw. Abschnürungen von Körperteilen schwerwiegende Verletzungen hervorrufen. Besondere Vorsicht gilt daher bei Zubehör mit Ösen, Karabinern oder Ketten, aber auch Zubehör aus Fasermaterialien (Baumwolle, Sisal o. ä.) die nicht ausreichend verkordelt sind bzw. durch die Vögel benagt werden können.

Was sind häufig auftretende Probleme?

Agaporniden neigen zu Verhaltensstörungen bei Einzelhaltung oder ungeeigneter Verpaarung (andere Art, gleiches Geschlecht, anderes Alter). Bei Fehlernährung können vielfältige Organschäden auftreten, welche durch die Verfütterung zu großer Mengen oder zu energiereichen Futters (großer Anteil Sonnenblumenkerne, Futterstangen mit Honig o. ä.) begünstigt werden.